

# Save the Date

## Digitale Transformation und Geschlecht

**u<sup>b</sup>**

**UNIVERSITÄT  
BERN**

### #1 Veranstaltung zu kritischen Perspektiven auf Digitalisierung

Haben Sie ein Forschungsprojekt oder eine Kooperationsidee, die eine kritische Perspektive auf Digitalisierung einnimmt und Geschlecht als Analysekategorie fokussiert? Oder haben Sie Interesse, sich diesen Zugängen und Begriffen anzunehmen? Das IZFG lädt zusammen mit der Informatikerin und Geschlechterforscherin Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath (TU-Braunschweig) zum interdisziplinären Austausch ein.

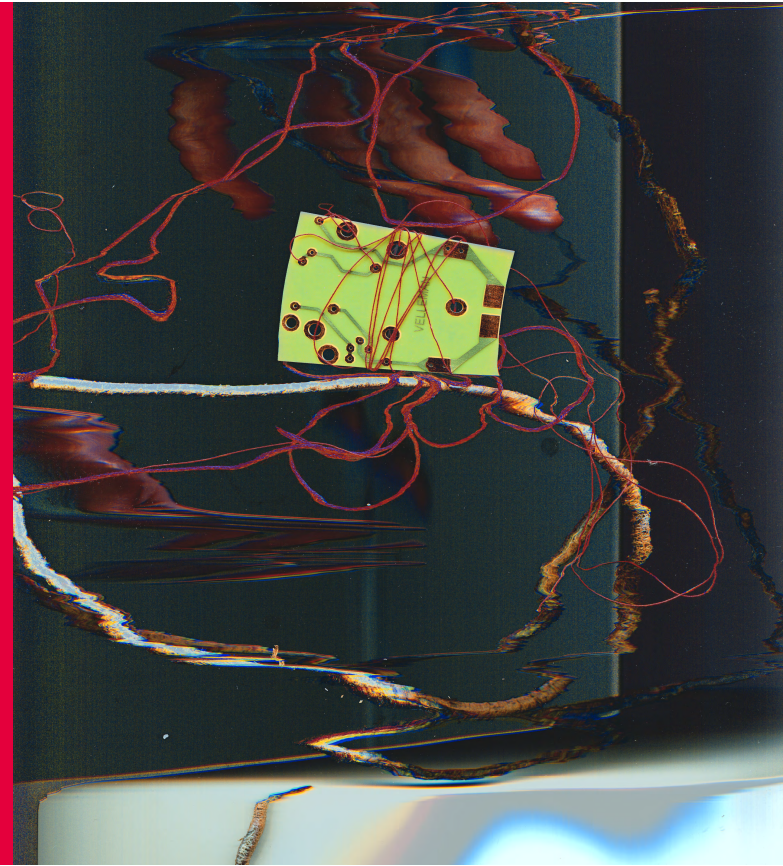
**Freitag, 29. November 2019**

11.15–18.00 Uhr

UniS, Kurszentrum

Anmeldung bis zum **1. November 2019**

an [claudia.amsler@izfg.unibe.ch](mailto:claudia.amsler@izfg.unibe.ch)



# Keynote & Call for Contributions

## Digitale Transformation und Geschlecht

#1 Veranstaltung zu kritischen Perspektiven auf Digitalisierung, organisiert vom Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung im Auftrag des Vizerektorats Qualität der Universität Bern

**Keynote: Prof.Dr.-Ing. Corinna Bath (TU-Braunschweig)**  
**Freitag, 29. November 2019, 11.15–12.30 Uhr**  
**UniS, A-122**

«Von Geschlechterstereotypisierung, Ungleichheit und Diskriminierung hin zu ‚ver-antwortlichen‘ Mensch-Maschine-Re-Konfigurationen»

**Call for Contributions**  
**Freitag, 29. November 2019, 14.15–18.00 Uhr**  
**UniS, Kurszentrum**

Der Aufruf richtet sich an alle Universitätsangehörige, die kritische geschlechtersensible Analysen in den Themenfeldern **Soziale Medien**, **(un)bezahlte Arbeit**, **Künstliche Intelligenz** oder **Religion** anwenden, oder sich mit solchen Analysen und Perspektiven vertraut machen möchten. Die Beiträge à ca. 15 Minuten können Ideen für Kooperationen, laufende oder abgeschlossene Forschungs- wie auch Wissenstransferprojekte beinhalten und sich auf ein oder mehrere Themenfelder beziehen. Ziel des fachlichen Austausches ist es, vorhandene Ideen und Projekte sichtbar zu machen, ein gemeinsames Verständnis von kritischen geschlechtersensiblen Perspektiven in Zusammenhang mit digitaler Transformation zu erarbeiten und neue interdisziplinäre Synergien zu entwickeln. Die Veranstaltung wird von Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath und Claudia Amsler, M.A. (IZFG) begleitet. **Anmeldungen mit Kurzbeschreibung bis zum 1. November 2019**  
an: [claudia.amsler@izfg.unibe.ch](mailto:claudia.amsler@izfg.unibe.ch)

# Keynote

## Prof. Dr.-Ing. Corinna Bath

### **Kritische Perspektiven auf digitale Transformationsprozesse: Von Geschlechterstereotypisierung, Ungleichheit und Diskriminierung hin zu ‚ver-antwortlichen‘ Mensch-Maschine-Re-Konfigurationen**

**29. November 2019**

**11.15–12.30 Uhr**

**UniS, A-122**

**Schanzeneckstrasse 1**

**3012 Bern**

**öffentlich**

Unter dem Begriff Digitalisierung werden derzeit höchst unterschiedliche Transformationen verhandelt, etwa der technische Breitbandausbau, der Wandel und die zunehmende Flexibilisierung des Lebensalltags (z.B. durch soziale Netzwerke) und des Arbeitslebens (z.B. Industrie 4.0). Mit digitalen Technologien wird sich die Art und Weise verändern, wie wir uns in Zukunft fortbewegen, wie wir miteinander umgehen, uns einbringen, begegnen und kommunizieren, wie wir Wissen und Informationen rezipieren bzw. konsumieren. Besonders umstritten wird dies aktuell im Bereich Gesundheit diskutiert. Ansätze der Künstlichen Intelligenz, speziell des Maschinenlernens, sowie große Datenmengen (Big Data) ermöglichen zuvor nicht machbare Berechnungen, Prognosen und Personalisierungen. Diese Methoden stehen jedoch gleichzeitig in Verdacht, bestehende gesellschaftliche Ungleichheit und Vorurteile bis hin zu Diskriminierungen zu verstärken oder die Privatsphäre stark zu beeinträchtigen. Problematisch erscheint auch, dass sich innerhalb dieser sozio-technischen Systeme Handlung und Verantwortung immer schwieriger zurechnen lassen. Das wirft Fragen auf wie: Wer oder was ist verantwortlich für automatisierte Entscheidungen, etwa beim Social Scoring, Ansätzen des Predictive Policing oder durch Recruiting-Software? Sind Posts in sozialen Netzwerken von Menschen oder Bots erstellt worden? Wer oder was ist schuld am Unfall eines autonomen Fahrzeugs, wer oder was ist verantwortlich für die globale Finanzkrise oder die Darstellungen tagesaktueller Geschehnisse?

Der Beitrag geht mit den Ansätzen der Science and Technology Studies (STS) davon aus, dass Algorithmen bzw. Softwaresysteme zwar den Kern gegenwärtiger digitaler Transformationsprozesse bilden. Diese können jedoch nur in ihren sozial-kulturellen Kontexten verstanden, bewertet und gestaltet werden. Dabei beeinflussen sich soziale und algorithmische Systeme gegenseitig und bringen sich gegenseitig hervor. Der damit verbundene ständige Wandel, die zunehmende Komplexität sowie unbeabsichtigte oder unerwünschte Effekte machen verantwortliches Handeln und Gestalten unerlässlich. Im Vortrag wird theoretisch und anhand von Fallbeispielen aufgezeigt, dass das Konzept „Ver-antwortung“ (*response-ability*; Haraway 2008, Barad 2012, 2010) hierzu nicht nur eine Perspektive der Kritik an aktuellen digitalen Transformationsprozessen auf der Ebene des Wissens und Verstehens bietet, sondern zugleich auf eine verantwortlich, sozio-technische Re-Konfiguration von Menschen und Maschinen (Suchman 2010) zielt.